

FLOTTILLE KW 35

Ein Bericht von Skipper und Crew des Mutterschiffs

Die Schiffe und ihre Skipper:

Castor: Michael und Barbara mit ihren Kindern Tobias, Katja, Henrik und Anne

Hermes: Frank und Angela, Manuel und Maria mit ihren Kindern Max, Alex, Micha, Bene, und Anne

Krk: John, William und Patrik, Sonja und Kathrin

Zora: Rainer und Carmen, Denis

Mutterschiff Brac: Werner, Tom und Caro, Jutta und ihr Sohn Constant

Sonntag: Pünktlich um neuen treffen sich alle Skipper im Restaurant der Marine zur Törnbesprechung. Um zehn legen alle ab. Das erste Ziel ist die Bucht bei der Brücke zwischen den Inseln Uglian und Pasman. Als Ziel für den Abend haben wir uns die Bucht Zmajak, nördlich der Marina Betina ausgesucht. Ein Bojenfeld mit ausgezeichnetem Restaurant. Wir waren mit einer Flottille bereits 2007 da. Sollten der Wind auffrischen oder die Bojen belegt sein, sind die Marina Betina und Hramina in unmittelbarer Nähe. Bei dem Wind sicherlich kein Problem. Auf dem Weg in die gegenüber liegende Bucht haben Skipper und Crews Gelegenheit ihr Schiff kennen zu lernen, erste Manöver zu fahren und mit Bojen und Anker umzugehen. Wolkenloser Himmel und warmes Wasser laden zum Verweilen und Relaxen ein. Auf John's Boot (Krk) wurde sogleich mit Sekt auf dessen Geburtstag angestoßen während unser Constant in ein Abenteuer mit dem aufbrach. Das Abenteuer dauerte nicht lange, da er nur vergaß den Benzinhahn zu öffnen. Kurzerhand band er sich heldenhaft die Vorleine des Schlauchboots um den Bauch und versuchte schwimmend wieder die Brac zu erreichen. Tom und Werner eilten ihm zu Hilfe. Unser Anker hält schlecht, sodass wir so gegen zwei bei aufkommendem Wind langsam auf die anderen zu treiben. Kein Problem – Anker gelichtet und hinaus in den Kanal Richtung Süden. Der sehr launische Wind weht mit 4-5 bft, schläft manchmal ein, dreht sich, um am Spätnachmittag mit konstanten fünf bis sechs bft uns zu acht Knoten Fahrt zu verhelfen. Um 17:30 Uhr erreichen wir das Bojenfeld. Drei Schiffe sind an Bojen, zwei liegen vor Anker. Die Crew der Krk feiert den Geburtstag ihres Skippers im Restaurant. Wir waren alle eingeladen, aber die Fahrt mit dem Beiboot bei dem Wind und bei Dunkelheit ist uns doch zu riskant. Schade dass wir nicht mitfeiern können. (John meinte



am nächsten Morgen es wäre Nepp gewesen!) So lassen wir es uns an Bord gut gehen. Erst den obligatorischen Anlegedrink—Campari mit Orangensaft und später ein ausgezeichnetes Abendessen. Tomaten mit Mozarella, Fleischspießchen mit Erbsenreis. Dazu ein Glas kräftigen heimischen Rotweins. So kann es weiter gehen!



Montag: jetzt ist es kein Problem mehr alle Schiffe mit dem Beiboot zu besuchen und die Route zu besprechen. Der Wind ist nämlich eingeschlafen. Manchmal hat es auch den Anschein als wollte er aufwachen. Alle sind damit einverstanden, dass wir in Sibenik an der Stadtpier anlegen, um uns die Füße zu vertreten und einen Stadtbummel zu machen. Das abendliche Ziel wollen wir dann in Sibenik besprechen. Um die Mittagszeit dreht der Wind von Ost auf NW und nimmt deutlich zu. Als wir anlegen sind Krk und Castor schon an der Pier. Für einen ungeübten ist es nicht leicht bei seitlichem Wind und etwas Welle, sauber anzulegen. Krk mit Skipper John hatte beim Anlegen Probleme mit der Mooringleine in der Schraube. John kann diese aber nach mehreren Tauchgängen frei bekommen. So empfehle ich Zora und Hermes, die hinter uns waren, gleich in die Marina Frappa zu fahren. Um 17:00 Uhr legen wir von Sibenik ab und fahren Richtung Marina Frappa. Telefonisch reserviere ich fünf Plätze. Bei Caro macht sich ein Anflug von vorübergehender Seekrankheit bemerkbar. Um 20:30 Uhr kommen wir in die Marina. John hat mit seiner Crew einen ausgiebigen Stadtrundgang in Sibenik gemacht und kommt bei Dunkelheit als letzter in die Marina. Über Funk habe ich ihn informiert, dass alle Schiffe am Steg acht liegen. Die Marineros haben alle fünf Schiffe nebeneinander gelegt. Das nenn ich Service! Die Marina ist sehr edel, mit Waschbecken aus Granit und Rokokospiegel im Baderaum. Vom langen Segeltag müde suchen die Crews bald die Kojen auf. Nur wenige haben noch Lust auf ein kühles Bier. Jedenfalls freuen sich die Kids über die leckeren Pizzas im Restaurant am Ende des Stegs. Bei uns gibt es spät noch Füsili

mit rotem und grünem Pesto.

Dienstag: Der Wetterbericht um 7:45 Uhr von Radio Split auf Kanal 7 bestätigt was wir sehen. Unveränderte Hochdrucklage mit schwachen Winden aus Süd. Eigentlich wollten wir wie alle Tage um zehn auslaufen. Doch manchmal kommt es anders als man denkt. Der gestrige Tag war wohl für die eine oder andere Crew etwas zu lang. So diskutieren wir das heutige Ziel. Carmen auf der Zora hat als Nichtschwimmerin panische Angst vor den Wellen die ungeschützt aus Richtung Italien kommen könnten. Sie möchte zurück in die Inselwelt der Kornaten, da sie sich da sicherer fühlt. Trotz gutem Zureden fährt sie mit dem Bus nach Sibenik, wo sie die zwei Männer abholen sollen. John möchte mit seiner Crew nach Trogir. Und die Kinderschiffe wollen baden. Zu allem Überfluss ist auf der Hermes Wasser in der Bilge. Offensichtlich Süßwasser! Da muss eine Leitung undicht sein. So können wir nicht weiter fahren.



Gemeinsam verständigen wir Skipper uns darauf, dass ich mit Hermes in der Marina bleibe bis die Serviceleute da sind. Krk mit

Skipper John geht nach Trogir und kommt morgen nach. Zora mit Skipper Rainer fährt nach Sibenik und holt Carmen ab. Castor, Hermes und das Mutterschiff Krk bleiben im Hafen bis das defekte Boot repariert ist. Unser Ziel ist das Bojenfeld zwischen Kakan und Kaprije bzw. der Hafen Kaprije, wenn keine Bojen mehr frei sind. Für die Kinder eine willkommene Abwechslung! Wir schöpfen gemeinsam das Wasser aus Bilge und Motorraum heraus. Als ich den Wasserhahn öffne kommt nur Dampf heraus. Das hatte ich bisher noch nie erlebt!

Vermutlich ist der Thermostat des Boilers, der jetzt ja am Stromnetz hängt defekt. Während wir so überlegen explodiert die Warmwasserleitung im geöffneten Motorraum und setzt das Schiff unter Dampf. Wir haben die Basis informiert, die verspricht in einer Stunde da zu sein. In der Zwischenzeit schauen wir uns das Problem an, hängen den Boiler vom Netz ab, überlegen, schneiden das Stück Leitung mit dem Loch heraus und fügen alles wieder zusammen. Das System ist dicht. Die zwei Männer von der Basis checken unsere Arbeit, finden sie gut und stellen den Thermostaten des elektrischen Boilers auf 60 Grad. Jutta, unsere Frau Dr.med. hat noch der Apotheke einen Besuch abgestattet um ihren Medikamentenvorrat aufzufrischen. Sie sorgt für die Törnteilnehmer mit Wehwehchen wie eine Mutter für ihr krankes Kind.



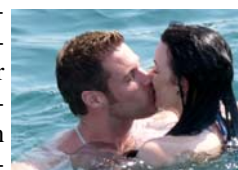
Super! Um halb drei können wir endlich ablegen, um bei wenig Wind unter Motor um 19:00 Uhr den Hafen von Kaprije zu erreichen. Unterwegs üben wir alle wichtigen Knoten und machen eine Stunde Segeltheorie. Willkommene Abwechslung sind einige Delphine, die nicht weit von uns aus dem Wasser gleiten. Wir bekommen einen Platz zwischen einem „Mikrowellenboot“ zur Rechten und einem „0815-Segelboot“ zur Linken. Zora informiert uns, dass sie im Bojenfeld noch eine freie Boje gefunden hat und Krk liegt in der ACI Marina Trogir. Der kleine Ort hat eine idyllische Atmosphäre, einige kleine Restaurants und ein Kiosk mit bescheidenem Sortiment.



Sehenswert ist der neu gestaltete Friedhof, auf dessen Grabsteinen man schon zu Lebzeiten seinen Platz zugewiesen bekommt. Name und Geburtsdatum stehen da, nur der Sterbetag fehlt noch. Die Kids freuen sich riesig über die vielen Fische, die im Hafengebäck schwimmen.

Mittwoch: Das Wetter ist unverändert schön. Hermes und Castor möchten in ein Bojenfeld oder in eine sichere Bucht. Das Ziel für abends ist ein Bojenfeld an der Insel Lavsa. Solltten keine Bojen mehr frei sein steht die Marina Pescera zur Verfügung, die nur eine halbe Seemeile weiter liegt. Nach einem Ausgiebigen Frühstück laufen wir als letztes Boot um 10:45 Uhr aus und die Crew meint, wo wir sind ist vorne! Auf dem Weg dort hin schauen wir uns noch das Bojenfeld zwischen Kakan und Kaprije an. Ein Traum! Türkisgrünes Wasser wie in der Karibik lädt zum Baden ein. Das ist schon einen richtigen Anlegedrink Wert! Von der Crew bekomme ich als Gegenleistung zur Segeltheorie ein wenig Nachhilfe in Weinkunde. Pinot Grigio ist ein Grauburgunder aus Italien. Wir fahren später mangels Wind unter Maschine außen an den Klippen der Kornaten entlang. Krk hat uns wieder eingeholt und geht in der Zielbucht vor Anker. Hermes und Castor liegen jeweils an einer Boje. Mir ist das zu eng und zu unsicher, sodass wir ein paar Meter weiter in die Marina Pescera fahren. Um 18:30 Uhr machen wir da fest. Zora hat es vorgezogen auf der Insel Levrnaka an der Boje eines Restaurants festzumachen. Carmen geht es wieder gut! Das Restaurant wäre sehr zu empfehlen! Neben uns liegt eine Yacht mit einer Crew aus Polen, die Geburtstag feiern. Zum Glück habe sie einen tollen Sänger und Gitarristen an Bord.

Donnerstag: Bilderbuchwetter! Der Wind der am frühen Morgen noch die kleinen Wellen an die Bordwand hat klatschen lassen ist weg und um neun Uhr brennt die Sonne gnadenlos auf die mit 30-er Sonnencreme geschützten Leiber der Schatten suchenden Segler. Tom und Caro gehen zum Einkaufen in den klei-





nen Market. Sie kommen mit nur drei Flaschen Wasser zurück. Die Prieße sind horrend! Wir können wenigstens unseren Wasservorrat auffüllen. Rainer erzählt, dass es vergangenes Jahr schier Mord und Totschlag gegeben hätte, da ein großes russischen Motorboot den von drei Bodyguards bewachten Wasserschlauch, aus dem spärlich Wasser kam, eine Stunde lang belegt hatten. Weiter geht es an den Klippen entlang bis wir zur Insel Mana kommen, wo in 60m Höhe noch die Filmkulissen zum Film „Tobendes Meer“ mit Maria Schell



zu sehen sind. Mittags steuern wir die Bucht Sipnate auf Kornat an, wo wir einen wunderbaren Ankerplatz auf 3 Meter Wasser finden. Pfannengroße Fische laden zum Angeln ein. Doch auf eine Sicherheitsnadel und 5m Zahnseide wollen sich die Fische nicht einlassen. Weiter geht es unter Maschine durch die navigatorisch interessante Durchfahrt Vela Proversa Richtung U. Soline auf Pasma. Alle Schiffe bis auf Zora, die in der Marina Zut bleibt, liegen sicher in der malerischen Bucht. Den Abend verbringen wir gemeinsam mit den Crews der anderen Boote in der netten kleinen Konoba, der ich



schon mit anderen Flottillen einen Besuch abgestattet hatte. Nach dem Abendessen mit „Schwäbischen Landsmännern“ (Caro) agiert Constant als Steuermann unseres

„Schlauchers“ und bringt unsere Nichtschwimmerin Carmen sicher zu ihrem Boot. Beim Zähneputzen lauschen wir unseren österreichischen Nachbarn aus Kärnten, die ohne Weib, aber mit viel Gesang den Abend ausklingen lassen. Zum krönenden Abschluß holt unser Skipper Werner seine Mundharmonika heraus und unterhält die Bucht mit einigen Gute Nacht Liedern. Zugabe-Rufe aus der ganzen Bucht zeigen, dass es allen gefallen hat.

Freitag: Wieder beginnt der Tag mit strahlendem Sonnenschein und totaler Flaute. Doch bald kommt der ersehnte Wind, der uns mit vielen Manövern ans Ziel bringt. Nach zwei Tagen Flaute lassen wir sogar das mittägliche Baden und die Ham and Eggs ausfallen. .

Nach einem herrlichen Segeltag sind um 17:00 Uhr alle Schiffe wohlbehalten in der Marina eingetroffen. Im Restaurant der Marina verbringen wir zum Abschluss eines abwechslungsreichen Flottillentörns einen netten Abend.

